

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-44761](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-44761)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Voran- zahlung für einen Monat einschl. Frangirung 1,35 M., bei Selbst- abholen von der Expedition 1,20 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 M., für zwei Monate 2,70 M., monatlich 1,35 M. einschl. Bestellgeld.

Redaktion und Hauptredaktion Peterstr. 76
Verantwortlicher Redakteur: Oskar Schlichting.
Druck und Verlag: Paul Hug u. Co., Krefingen.
Fernsprechanschluß 58, Amt Wilhelmshaven
Hiliale Ummenstraße 24.

Bei den Inseraten wird die einpaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Krefingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen in der Provinz, für die sonstige auswärtige Inserenten 40 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Platzbestimmungen unumwandelbar. Anzeigenpreis 1.00 M.

52. Jahrgang.

Krefingen, Donnerstag, den 31. Oktober 1918.

Nr. 256.

Die Ausrufung des tschechisch-slowakischen Staates in Prag

Die Ergebnisse der letzten österreichischen Note.

Die Ereignisse in Oesterreich-Ungarn entwickeln sich mit großer Geschwindigkeit. In Ungarn ist es zu bedeutenden Aufstandsbegehungen der Arbeiterkraft gekommen. Dabei sind es Teile und Verbände. Lieber den Umfang der Opfer liegen genaue Nachrichten aber nicht vor. Der Grund der Erregung ist, daß die breiten Volksmassen noch immer aufrecht mißtrauisch den Regierungshandlungen gegenübersehen. Stimmte ich wieder in den Händen der Kroaten, es heißt, daß es diesen kampflos überlassen worden sei.

Anlässlich der Friedensnote Oesterreich-Ungarns an Wilson, die den tschechisch-slowakischen Staat anerkennt, haben die Tschechen am Montag die Unabhängigkeit Böhmens ausgerufen. Der Nationalrat, bestehend aus tschechischen Parlamentariern, hat die Verwaltung übernommen und den Beamten durch Handschlag den Eid abgenommen. Der kommandierende General Cetranec, sowie Feldmarschall-Lieutenant Janonik hoben die Militär Gewalt in die Hände des Rates gelegt. Die bestehenden Gesetze bleiben zunächst in Kraft, um Wirren zu vermeiden. Die Umwälzung wurde von den nationaltschechischen Elementen dazu benutzt, deutsche Firmenvermögen zu gerichtlichern.

Die deutsch-Oesterreicher haben eine Nationalversammlung gebildet und sich ebenfalls mit der Bitte um Anerkennung an Wilson gewandt. Sie beansprucht auch die deutschen Gebiete Böhmens, Mährens und Schlesiens. Sie wollen dieselbe Selbständigkeit, wie sie von Wilson den tschechisch-slowakischen zugesprochen worden ist.

Ferner wird gemeldet, daß die Grenzwachpost an der galizisch-polnischen Grenze völlig zurückgezogen worden sind. Aus allen diesen Dingen geht hervor, daß die Umwälzung in Oesterreich-Ungarn von Tag zu Tag vollständiger wird. Unter solchen Umständen ist die Behauptung der gemeinsamen Front in Italien, die übrigens jetzt von den Engländern und Italienern entschieden angegriffen wird, nur noch eine Frage kurzer Zeit.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Andrássy, hat an den Staatssekretär Vanjiny folgendes Telegramm geschickt:

Sofort nach Übernahme der Leitung des Ministeriums des Auswärtigen habe ich eine offizielle Antwort auf Ihre Note vom 18. Oktober abgegeben, aus welcher Sie entnehmen werden, daß wir in allen Punkten die Grundzüge annehmen, welche der Präsident der Vereinigten Staaten in seinen verschiedenen Erklärungen aufgestellt hat. In voller Übereinstimmung mit den Vorstellungen Herrn Wilsons gegen künstliche Kriege und zur Beförderung einer Völkervereinigung haben wir bereits Vorbereitungen getroffen, damit die Völker Oesterreichs und Ungarns ihre künftige Gestaltung nach eigenem Wunsch, sämtlich unbehindert bestimmen und vollziehen können. Seit dem Regierungsantritt des Kaisers und Königs Karl war es sein unermüdetes Bestreben, das Ende des Krieges herbeizuführen. Mehr als je ist das heute der Wunsch des Herrschers und aller Völker Oesterreichs und Ungarns, die von der Ueberregierung durchgeführten sind, daß ihr künftiges Schicksal nur in einer friedlichen Welt, frei von Gefährdungen, Prüfungen, Entbehrungen und Bitternissen des Krieges gestaltet werden kann. Ich wende mich deshalb direkt an Sie, Herr Staatssekretär, mit der Bitte, bei dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten dahin wirken zu wollen, daß im Interesse der Humanität sowie im Interesse aller Völker, die in Oesterreich und Ungarn leben, der sofortige Waffenstillstand an allen Fronten Oesterreich-Ungarns herbeigeführt werde und die Einleitung von Friedensverhandlungen erfolge.

Die Türkei bittet um Sonderfrieden.

Die Türkei hat eine ähnliche Note an Wilson geschickt wie Oesterreich-Ungarn. Sie bittet um einen Sonderfrieden. Die Gründe für ihr Verhalten liegen auf der Hand. Die Türkei ist derartig geschwächt, daß ihr nur ein solchmühsamer Friedensschluß die Hilfe vor der feindlichen Invasion bringen kann.

Groener der Nachfolger Ludendorffs.

Generalleutnant Groener wird in den Morgenblättern als der Nachfolger Ludendorffs genannt. Er ist gestern früh in Berlin eingetroffen und hat mit der politischen Reichsleitung längere Verhandlungen gehabt. Es ist erinnerlich, daß Groener seinerzeit aus ganz unerklärlichen Gründen von der Leitung des Krieges kommissar entfernt wurde. Er galt als ein Mann, der sich nicht scheute, die Arbeiter-

Heeresbericht.

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 30. Oktober. (Amtlich.)
Wöchlicher Kriegsjahresbericht.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In der Völsbergnation, zwischen der Lys und der Scheide, bei Comar und Englesfontaine wurden heftige Zeilangriffe des Gegners abgewiesen. Das englische Feuer gegen die Fortsätze von Tournai und die Ortshäuser der Schelleniederung forderte wiederum erhebliche Opfer unter der Zivilbevölkerung.
Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Am Die-Nanal scheiterten am frühen Morgen heftige feindliche Angriffe. Nach hartem Artilleriekampf zwischen Nijle-Comte und der Aisne nahm der Feind unter Einfluß zahlreicher Panzerwagen seine Angriffe wieder auf. Die in den schweren Kämpfen der letzten Tage bewährten Truppen der Generale von Oberparb und von Bellow haben auch gestern wieder einen vollen Erfolg in der Abwehr errungen. Sie schlugen den Feind auf der 18 Kilometer breiten Angriffsfront völlig zurück. In den Kämpfen am Nordrand von Klein-Laurentin zeichnete sich das brandenburgische Leibregiment Nr. 8, sächsisches Bataillon des westfälischen Infanterieregiment Nr. 19 besonders aus. Zeile der Stellung bei Derp, die vorübergehend verloren gingen, wurden durch Gegenangriffe wieder genommen. In den Abendstunden ließ der Feind wiederholt zu heftigen Zeilangriffen vor, die überall auf unseren Linien scheiterten. Der Feind erlitt schwere Verluste; zahlreiche Panzerwagen wurden zerstört.

Westfront von Bungeniers und südlich der Aisne zeitweilig Artilleriekampf.
Wir schossen gestern 27 feindliche Flugzeuge und 6 Gefesseltank ab. Leutnant Doerz errang in den letzten Tagen seinen 31. bis 34., Leutnant Fromberg seinen 30., Leutnant Raether seinen 25. Luftsieg.

Der Chef des Generalstabes des Heeres.

Die Schicksale sind unseres Vaterlandes ist auch die Stunde äußerster Pflichterfüllung! Zeichnet die Kriegsanleihe!

Eine gefährliche Stimmungsmache.

(W. Z. B.) Berlin, 30. Oktober. (Amtlich.) Die Nachrichten über ein Eintreten der Waffenstillstandsbedingungen sind falsch. Die Formulierung der Waffenstillstandsbedingungen, wie sie in Deutschland verbreitet wird, beruht auf Gerüchten, die jeder tatsächlichen Grundlage entbehren.

Solche Gerüchte werden tatsächlich von den rechtsstehenden Vätern seit Tagen gewissenhaft verbreitet. Sie befolgen damit oftunbedingt den Zweck, Stimmung zu machen für ihre Propaganda der nationalen Verteidigung und gegen die neue Regierung.

Interessen den Industriellen gegenüber energisch zu vertreten. Es ging damals das Gerücht, daß die Schwerindustriellen sich hinter Ludendorff gestellt und diesen zum Sturz Groeners veranlaßt hätten. Nach dem, was in der letzten Zeit sonst noch bekannt geworden ist, scheint diese Lüge auch wirklich zuzutreffen.

Die Buren und die Russen fordern Anwendung der Grundzüge Wilsons.

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker steht an, auch bei den Buren in Südafrika wieder eine Rolle zu spielen. Das Organ des Premierministers Botha schreibt, daß mit dem größten Nachdruck auf die Unabhängigkeit ganz Südafrikas hingearbeitet werden müsse. In zahlreichen Volksversammlungen, die stark besucht waren, wurde eine entsprechende Entschloßung angenommen. Die Freunde der englischen Unabhängigkeit kamen nicht zu Wort und blieben machtlos.

Ob England an diesen Wirkungen der Wilsonschen Rechtsgrundzüge große Freude haben wird, erscheint recht zweifelhaft, wie ja überhaupt die Friedensverhandlungen sehr interessante Dinge zutage fördern werden, wenn Wilson wirklich ehrlich an seinen Grundsätzen festhält.

Ob Wilson sich nicht schon selbst viel zu sehr in die Bande einer gewalttätigen Politik begeben hat, ist eine

andere Frage. Jedenfalls wird es ihm in einigen Punkten schwer werden, seine Theorien in die Praxis umzusetzen. Man braucht nur an Rußland zu denken, dessen Volkstommissar des Auswärtigen, Tschichobrin, eben in einer Note folgende Bemerkungen gegenüber Wilson gemacht hat:

„Als Vorbildung für den Waffenstillstand, während dessen Friedensverhandlungen beginnen sollen, haben Sie in Ihrer Note an Deutschland die Forderung der Räumung der besetzten Gebiete gestellt. Wir sind bereit, Herr Präsident, unter diesen Bedingungen Waffenstillstand zu schließen und erlauben Sie, uns in Kenntnis zu setzen, wann Sie Ihre Truppen aus Rumänien, Argentinien und Schibirien zurückziehen beabsichtigen. Sie sind nicht damit einverstanden, einen Waffenstillstand zu gewähren, wenn Deutschland bei der Räumung besetzter Gebiete Zerwürfungen, Minderungen usw. nicht aufhört. Wir erlauben uns, daraus die Folgerung zu ziehen, daß Sie und Ihre Verbündeten die tschechisch-slowakischen Anwesen werden, den von ihnen in Rußland geräuberten Teil unseres Goldvorrats zurückzuführen und ihnen widerstehen werden, bei ihrem erzwungenen Rückzug ihre russischen Sandnungen fortzusetzen und Gewalttätigkeiten an Rußland und Bayern zu verüben.“

Die Bemerkungen sind so außerordentlich treffend, daß sie ihre Wirkung eigentlich nicht verfehlen dürften. Es sind förmliche moralische Bückigungen, die die Russen hier an Wilson vornehmen können. Eine sachliche Antwort dürfte Wilson sehr schwer fallen. Sie wird wahrlich auch nicht unterbleiben, denn auf derartige zutreffende Einwendungen werden gewöhnlich Antworten nicht erteilt. Die amerikanische Diplomatie unterwirft sich in dieser Beziehung von der Diplomatie der alten Schule wie ein Kavalier E von dem ändern.

Von der Einberufung der Internationale.

Wie die holländische Presse mitteilt, hat Brankin an die holländische Delegation des internationalen sozialistischen Bureaus folgendes Telegramm geschickt:

„Wilson's Bedingungen scheinen für ein demokratisches Deutschland annehmbar. Die Aussichten für eine Übereinstimmung scheinen günstig. Sollte jetzt nicht die Zeit gekommen sein, um eine Zusammenkunft der Internationale vorzubereiten?“

Darauf kam die holländische Delegation an Brankin folgende Antwort:

„Da Wilsons 14 Programmpunkte durch die sozialistischen Parteien der Entente-Länder und die Regierungen der Zentralmächte angenommen wurden, stellen wir fest, daß jetzt eine Grundlage für einen demokratischen und dauerhaften Frieden, garantiert durch einen Völkerbund, vorhanden ist. Es ist deshalb die Aufgabe der Internationale, überall, wo sich Widerstand gegen Unterhandlungen auf dieser Grundlage zeigt, solchen Widerstand zu bekämpfen. Es ist Pflicht der Internationale, die demokratische Entwicklung, die in Deutschland begonnen hat und die zu einer völligen und tieferen Ausflutung des militärischen Regierungssystems führen muß, zu unterstützen. Wilsons folgt die dringende Notwendigkeit einer internationalen Sozialistenkonferenz. Es ist nötig, daß Sie und andere landwirtschaftliche Abgeordnete des holländisch-standarischen Komitees und die Delegierten des ausführenden Ausschusses der internationalen sozialistischen Bureaus zusammenkommen, um die Organisation der Konferenz zu regeln. Wir erlauben Sie, zu diesem Zwecke sofort hierher zu kommen.“

Dasselbe Telegramm geht an Guzman ab. Unterzeichnet ist das Telegramm mit Troelstra, van Col, Wabbers, Weygen und Wöden.

Über die neuen Schritte der schwedischen Sozialdemokratie zur sofortigen Wiederherstellung der sozialistischen Parteien u. a. folgendes mit: Seit dem Parteitag in Stockholm im Sommer und Herbst 1917 konnte die Rede von Stockholm, wie sie genannt wurde, der Gedanke auf Einberufung der Internationale, wohl für einige Zeit zurückgedrängt werden, da es schien, als ob der Geist des Imperialismus den Geist des Pazifismus erstickte. Aber der Gedanke und die Hoffnung sind nie aufgegeben worden.

Niemand kann dann zweifeln, daß die sozialdemokratischen Parteien der Entente-Länder, die westlichen Sozialismus und der Demokratie befehligen haben, sich vollständig Wilsons Forderungen anzuschließen; es ist bei ihnen eine starke Stimmung dafür vorhanden, daß die Arbeiterklasse das hervorstechende und ihr gewichtiges Wort dafür in die Waagschale legen möge, daß der Friede ein Friede des Pazifismus und der Demokratie wird. Auf der anderen Seite haben die deutschen Sozialdemokraten (Rechtspartei) nunmehr als reagierende

Partei ihre Vorbehalte gegen Stockholm aufzugeben und sich damit einverstanden erklärt, daß, wie König Max es ausgedrückt hat, die Reichsfrage vor unseren Bundesgenossen keinen Sinn macht. Die größten Hindernisse einer internationalen sozialistischen Bewegung sind damit vollständig aus der Welt geschafft. Wir erwarten in den nächsten Tagen die Entsendung eines Gesandten, der sich unter Umständen, doch sich nimmermehr seine neuen Verbindungen in den Weg stellen mögen, die trotz aller Schwierigkeiten endlich an dem Entschluß festgehalten haben, die Internationale wieder aufzubauen, als eine unzerstörliche Garantie für den Volkfrieden des Rechts.

Auch die dänische Sozialdemokratie hat nach Kopenhagen Sozialdemokraten in den letzten Tagen an Drostia und Brønning geschickt und telegraphisch, um auf die Einberufung der internationalen sozialistischen Friedenskonferenz zu dringen.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

(B. Z. B.) Wien, 29. Oktober. Antich wird verurteilt: Italiens Kriegsschauplatz.

Der getrige Tag verlief für die tapferen Verteidiger des Molise, Vercia und Solero ohne größere Infanterieerfolge. Im Bereich des Monte Spinnacia haben unsere Truppen durch Gegenangriffe Stellungserfolgungen durchgesetzt. Im Monte Sacco wurden unsere Sicherungstruppen zurückgeführt. Die von starken feindlichen Kräften gegen unsere vortrigen Kräfte und gestern unternommenen Angriffe brachen unter schweren Verlusten des Feindes zusammen. Das ungarische Infanterieregiment Nr. 133 und das Kavallerieregiment Nr. 1 haben sich besonders hervorgetan.

Im Bienenstein hat die Schlacht weiter. Der Feind vermag erhebliche Verstärkungen heranzuziehen und setzt unter Entsendung mächtiger Artilleriemassen seine Angriffe fort. Es wurde bei Balobobinene, nördlich von Morago und Segalio, nebst den Bienensteinen südlich von Sufegana, bei Fecce und St. Polo de Bivio erbittert gekämpft. Wohl gelang es den Entente-Truppen, dank der tapferen, überaus aktiv geführten Gegenwehr unserer Divisionen nirgends, unsere Stellungen zu durchbrechen, doch wurde gegen Abend der Entschluß gefaßt, die am härtesten angegriffenen Abschnitte in eine hintere Linie zurückzunehmen. Diese Bewegung wurde in der Nacht durchgeführt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In Albanien haben unsere Nachbarn Vlesko geräumt. In der Drinakontin herrscht wieder Ruhe. In Serbien gingen unsere getrigen Märsche ohne Gefechtsberührung mit dem Feinde vor sich. Dieser gelangte bis Balanin.

Der Chef des Generalstabes.

Die britischen Truppen in Aleppo.

Sonn, 28. Oktober, nachts. Aus London wird gemeldet: Das britische Heerwesen ist mit dem 26. Oktober morgens die Stadt Aleppo nach einem Widerstande erobernd. Es liegt noch keine Nachricht vor über die Eroberung des Eisenbahnknotenpunktes sechs Meilen nördlich von Aleppo, aber man nimmt an, daß die Türken sich zurückziehen werden.

Italienischer Heeresbericht vom 28. Oktober.

(B. Z. B.) Unsere Arme warf mit tapferer Unterwerfung allerer Könige, welche durch eine edelmütige Klugung der Einzeligen, welche auf der neuen Schlachtfeld aufstellen wollten, den Gegner, welcher schließlich, mit verzweifelter Entschlossenheit seine Stellung zu behaupten, nach hartem Kampfe zurück. Zwischen den Abhängen der Höhen von Balobobinene und dem Ubergang über den Soligobach gingen Infanterie- und Kavallerietruppen der 8. und 12. Armee in führender Weise während der Nacht unter heftigen feindlichen Artilleriefeuern auf das linke Ufer des angeschwollenen Flusses über, waren sich gestern morgen auf die ersten feindlichen Linien und nahmen sie. Darauf gewannen sie in bewundernswürdiger Weise, durch das Feuer der auf dem rechten Ufer aufgestellten Artillerie unterstützt, Gelände und wiesen alle während des ganzen Tages mit erheblichen feindlichen Kräften erneuerten Gegenangriffe ab. Weiter südlich gelang die 10. Armee unter Ausnutzung der durch die englischen Truppen an den vorhergehenden Tagen an der Straße bei Biondopoli erzwungenen Vorteile den Gegner an und zwang ihn, sich zurückzuziehen, indem sie mit Entschlossenheit zwei an Kadmitz mit beträchtlichen Kräften in der Richtung auf Borgo Molanotte und Nonabelle angelegte Gegenangriffe abwehrte. Die Zahl der tapferen gemachten Gefangenen übersteigt 3000. Wir erbeuteten 31 Kanonen. Im Gebiete auf dem Monte Vercia dauert die Unternehmung im Gebiete östlicher Kampfe an. Wir machten 150 Gefangene. Der Feind griff auf dem Monte Vercia an und es gelang ihm, um den Preis großer Opfer dort seinen Fuß zu

feuilleton.

Die Leidenschaft des Hofrat Horn

Roman von Wilhelm Gegele.

85)

(Nachdruck verboten.)
Doch spielten sie ihre Rolle sehr geschickt. Außerordentlich glücken sie ganz den Gestalten, wie man deren mehrere zwischen freudigen Herren und eleganten Damen hatte umherstreifen sehen, schmachtige Purtschen, nicht viel über zwanzig, in gewissen Senden, um den bloßen Hals ein buntes Tuch geschlagen, mit klaffen Geschnitten und blutigen Stricken auf den Wangen. Der eine hatte ein klares Auge.

„Lidia fragte sie, ob sie bereit wären, ihnen einige Verbrechen zu zeigen.“
Die beiden zeigten durch ein Geistes ihre Einwilligung, sehten aber, nicht ohne Genugtuung, hinzu, bis um vier Uhr Mittag sie hierherblieben. Doch waren die kontraktlich verpfllichtet. „Was?“ rief Lidia sie an. „Sie wollen Entschlossen sein und haßt euch an einen Kontrakt? Schämt euch wohl! Wenn wir das Bier ausgetrunken haben, fahren wir los!“
„Der kann Sie machen, wie Sie wollen!“ sagte der größere der beiden.

„Woh! die zehn Männer, die sie uns versprochen haben, wer sieht uns hier?“
„Nur ein Stiel Krigen Stiel!“ versicherte das Rehehäh.
„Und jeder noch zehn dazu, wenn wir es bedient werden.“
„Wozu seid ihr überhaupt engagiert? Ihr knüpft den Leuten wohl das Fortkommen ab?“ fragte Kallreuther.

„Mit! to hat jeden von uns überhaupt nicht ab. Wir machen bloß schmerzende Gedanken“, erwiderte der Unterleibe, der ein schmähliches Lächeln auf den Hals geschlagen hat eine neue Schmeichelei heraus. Mit den aufgesetzten Stricken und dem klumpenartigen Rute wollten die beiden sich nicht unter ihresgleichen setzen lassen. Zum Glück hatte Franziska Nähe in ihrem Kommodore außer Ruder und Lippenrot auch ein Döschen Rakeine bei sich. Während einer der Herren mit einem Taschentuche ihre Ge-

lassen. Unsere Infanterie warf ihm nach sechsundzwanzig erlitterten Kampf zurück und blieb im Besitz der unrichtigen Stellung. Albanien.

Unsere Vorhuten brachen den letzten Widerstand des Feindes, übergriffen den Platz und machten auf Vlesko.

Politische Rundschau.

Die Reichstagskandidatur in Berlin. Bei der Reichstagswahl in Berlin ist der Fortschrittliche Geh. Hilfsrat Kemmer zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden. Es haben erhalten Kemmer 2601 Stimmen, Semann (O.) 2934 Stimmen, unglücklich 46 Stimmen, also gegenüber der Hauptwahl mehr Kemmer 307, Semann 514 Stimmen. — In der Wahl des Fortschrittlers nach der Wahlrolle der Unabhängigen nicht mehr zu werden. Immerhin ist bemerkenswert, daß es unteren Genossen gelang, nach fast dieselbe Zahl an Werten herauszubringen, die der Unabhängigen im ersten Wahlgang an Stimmen erhalten hatte. Es scheint allerdings, als wenn sich eine ganze Reihe Wähler der Unabhängigen nicht an die Wahlrolle der unabhängigen Parteileitung, die auch wirklich den Gipfel der Arbeiterbewegung darstellte, gehalten haben. Die Entschlossenheit der unabhängigen Wähler mit ihrem Geh gegen die ehemaligen Gefinnungsgenossen ist demnach wohl nur ein ganz geringfügiger.

Eine Forderung der Luxemburger Regierung. Die Großherzogin von Luxemburg erbot telegraphisch vom deutschen Reichkanzler die Entlassung sämtlicher in Deutschland zurückgehaltener Luxemburger Staatsbürger. Ohne Zweifel würde die neue deutsche Volksgesetzgebung politisch sehr klug handeln, wenn sie baldig diejenige Erlaube stattgeben würde.

Abteilung III gegen Flaumaderer. „Mit Sündenbündung gegen die Flaumaderer!“ so ist das neueste Flugblatt des Bundes der Flaumaderer überdrückt. Diesmal handelt es sich nicht um eine Fällung der Entente, dafür bürgt der Preis des Flugblattes — es kostet 10 Pf. —, denn die Entente wäre vernagt, wenn sie durch einen solchen Preis der Bekämpfung des Flugblattes Schwächen zeigen würde. Der Text lautet: „Der Bund der Flaumaderer“ — „Abteilung III gegen Flaumaderer“, gerichtet hat. Dieser soll jeder bekämpfen, wenn er sonst irgendwo mit der Bekämpfung des Bundes verbunden ist. Sogar „christliche Sozialdemokraten“ werden zum Eintritt in Abteilung III aufgefordert. — Punkt 7 des Flugblattes lautet:

Wer feig und niederrüchig, vielschneidig bestochen durch amerikanisches Gold, eitles Herz erhebt, um Deutschland im Innern zu korrumpieren, der ist ein Schwur, nicht wert, sich Danksagen zu verdienen.

Nach besser ist Punkt 5. Da erfahren wir folgendes: Deutschland, von unsen Feinden so oft mit heuchlerischem Mitleid als geschmeichelt bezeichnet, ist weit freier als sie. Der Parlamentarismus ist unerschrocken in Frankreich wie in Spanien, in Mexiko wie in England, seinem Vaterlande... Also diesen Feinden der Sklaverei soll uns die Freiheit kommen? Welche Torheit!

Die letzten Worte haben die Verleger wohl gelehrt, um ihr eigenes Geschickfeld zu charakterisieren. Mit dem „unannehmbar gewordenen Parlamentarismus“ scheint es doch nicht ganz zu stimmen. Wir wollen uns den Beiricht doch noch etwas überlegen.

Die Konservativen setzen zur Fortsetzung des Krieges. Die Reichstagsfraktion der Konservativen hat wieder einige ihrer bekannten Eingaben an den Reichskanzler gerichtet, in der sie den Aufbruch der nationalen Verteidigung verlangt und die Wiederherstellung des U-Bootes mit voller Schärfe fordert. Wir registrieren diese bezeichnenden Aufspielereien der Konservativen nur, das Volk wird sich darauf selbst den richtigen Preis machen.

Schon wieder eine Verammlung aufgelöst. Der Vorwärts meldet: Der Berliner „Volks“ fällt das Vernehmen lauer. Gestern wurde wieder eine Wählerverammlung aufgelöst, die von der neuen Richtung der Fortschrittlichen Volkspartei in den Gemarkungen, Gemarkungen, Gemarkungen und von circa 600 Personen besucht war. Der Referent Dr. Berlin trat für die Kandidatur Heilmanns im 1. Wahlkreis ein. In der Diskussion sprach u. a. ein Unabhängiger. Als dieser erklärte, er wolle lieber bei einem französischen Arbeiter arbeiten, der ihn nicht behandle, als bei einem deutschen, der ihn fälschlich behandle, erklärte der Arbeitende die Verammlung für aufgelöst. Die Verammelten wandten sich jedoch nach einem anderen Lokal, für das sie schon im voraus eine zweite Verammlung angesetzt hatten, und führten hier die Diskussion zu Ende.

früher beleuchtete, wußte Madeline ihnen mit einer Serviette die künstlichen Tropfen blutiger Haazerien ab, wobei sie zur allgemeinen Geisteszeit verpöcht eine tiefe Schmarre bearbeitete, die wirklich echt war.

„Lidia, ihr Schwäger, Kallreuther und einer der Einbrecher legten sich in ein Auto, die übrigen in ein anderes. Das Ziel der Fahrt war die Gellmottstraße.“

Es war eins jener alten, schlecht gebauten Häuser, die, ehe noch das Pflaster gedeckt ist, mit dem Einturz drohen, die dann aber recht und links von künstlichen Nachbarn geküßt, durch Fohrgelände hindurch, bis die Hauptgeleite ihnen endlich ein Ende bereitet. Der Waufrucht, mit dem man einst den Untergrund ausfüllte, hatte schon von Wangen gewimmelt, die sich allmählich aller Schwärze bemaßigten und ebenso konzentriert blieben, wie die menschlichen Parteien, die diese Häuser bewohnten, unauffällig wackelten.

Im Zuge und in den frühen Abendstunden war im ersten Stock ein neues Haus ein Schild mit der Aufschrift „Zur festen Ungarin“ ab bemerken, und auf Zettel, die in den Nebenstreifen mannschaft verteilt wurden, war zu lesen, daß in der „festen Ungarin“ H. Weine und echte Biere von auswärtsiger Damenbeziehung verschickt würden. Jetzt umüllte ein grauer Nebelmantel die sich abspülende Straße. Tot und düster lag das Haus wie seine großen und kleinen Nachbarn in der menschenleeren, nur in großen Wäldern von Gaslaternen erhellen Straße. Alles schien dicht verschlossen, nur aus den Ritzen sprühten den Räben, die vor den Souveränreinfleuten angebracht waren, drang trübe Lichtschein.

Selbst die lebensdürstige Lidia überließ ein leichter Schauer, als sie nun alle auf der feuchtesten Straße standen, und sie wies ihre Begleiter auf ein schmattes offenes Parterrefenster, hinter dem aufgehängte Stühle standen, indem sie meinte, das solle nicht sehr lang sein.

Aber der Besuche mit dem himbererfahrenen Luch rittelte selbst an der Kallreuther, die ein geräuschtes Rapphild trug: „Moullion“ und Speisesteller von — Der Nest war nicht zu erkennen.

„Der Vier. Da muß der Alle uffmachen.“
Doch die Vier öffnete sich von selbst, und die neuen Gäste stiegen in den schon erhellten unterirdischen Raum hinab.

Wismars Erinnerung. Die annexionsfähige (man darf wohl sagen: ehemals annexionsfähige) Deutsche Zeitung muß nach dem dritten Bande von „Wismars Beobachten und Erinnerungen“. In der Zeit, als diese Veröffentlichung abgeschlossen war, Wismar damit, daß der Begründer für seinen Abgang auch die Kritik an der Politik verbunden habe, die nach den Aufstellungen nachbarlicher Verleger der jetzigen Wehrheitspartei den inneren Grund für die jetzige Anstaltprobe gebildet habe. Unter normalen Verhältnissen sei die Veröffentlichung dieses Teils der Erinnerungen bedenklich. Setzt aber bei sie notwendig.

Rolen.

Die Stärke des polnischen Heeres. Ueber die jetzige Stärke des polnischen Heeres wird bekannt, daß es über eine Anzahl von 4500 Mann verfügt. Hierzu treten etwa 1000 Rekruten, weitere Verbungen sollen nach Vertriebsberichten demnächst eintreffen. Das Heer ist eingeteilt in zwei Infanterieregimenter zu je 2000 Mann, je einer Abteilung Artillerie, Sappeur und Feldgenarmen. Außerdem ist eine Offiziere- und eine Unteroffizierschule errichtet.

Aus Stadt und Land.

Die Wählung der Kriegsgefangenen.

Bei den Angehörigen in Gefangenschaft gewählter Soldaten, denen die Wählung auch aber teilweise bewilligt werden kann, gehen außer der Ehefrau und den ehelichen oder legitimeren Abkömmlingen nur die Verwandten der aufstehenden Linie, Geschwister, Geschwisterkinder und Niesekinder, deren Erbschaft der Kriegsgefangene ganz oder teilweise war, und die beiderseitig sind. Als überlebender Erbschaft kann ein Seeresangehöriger nur dann angesehen werden, wenn er mehr als die Hälfte zum Unterhalt seiner Angehörigen beitragen hat. Wenn die Kriegsgefangenen zurückkehren, werden noch vielfach Anträge auf Bewilligung der Wählung an die Angehörigen für die zurückliegende Zeit gestellt werden. Solche Anträge sind an sich zulässig, haben aber nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn nachgewiesen werden kann, daß der Unterhalt der Angehörigen, bzw. die Unterstützung zum Gelingen des Kriegsgefangenen selbst, nachweisbar aus den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht hat bestritten werden können. Die Nachweisführung muß sich aber in den Grenzen der zu diesem Zweck einzusetzenden und noch nicht abgetragenen Schuldverhältnisse halten. Diese Nachweisführung können aber nur für die Zeit nach dem 21. November 1916 in Frage.

„B. 18.“ Aus Anlaß des Berliner Streiks im Frühjahre 1915 sind alle noch in wehrfähigen Alter stehenden Leute, die in diesen Vertrieben tätig waren, einzeln zum Militär eingezogen worden. Die Sozialdemokraten haben dagegen in Reichstags sitemit protestiert, leider zunächst ohne Erfolg. Die Eingezogenen erheben auf ihren Papieren den Vermerk, daß sie die Wehrpflichten ihrer Stellung nicht erfüllt hätten, dies jedoch ist auf den Papieren weiter vermerkt worden: „darauf nicht mehr reklamiert werden“, und ein weiteres gemeinliches Kennzeichen war der Vermerk „B. 18.“ Das war so ziemlich die schlimmste Kennzeichnung, die vorgenommen werden konnte. Soweit die Leute „f. v.“ waren, kamen sie sofort an die Front, die anderen stellten sich heute in den Stützorten, sieben Wochen und sieben Monaten, und das in einer Zeit, in der man sich abarbeiten so nötig braucht wie das tägliche Brot. Den Mannschaften, die den ominösen Vermerk „B. 18.“ haben, verweigert man nicht nur den Urlaub, man läßt ihnen auch sonst merken, daß sie besonders gekennzeichnete Leute sind. Vonwiederum Stücken ist nun mit dem Kriegsantritt dieser Dinge früher in Verbindung getreten und daß sich dann der Entschluß der von diesen Maßnahmen betroffenen Leute angenommen. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß die Bezeichnung „B. 18.“ längst hätte getilgt werden müssen. Diese Anordnung des Kriegsantritts ist vielfach nicht überall befolgt worden. Die aus Anlaß des Streiks eingezogenen Leute dürfen nicht deshalb im Urlaub zurückgeholt werden, und Gründe um neuerliche Reklamationen sollen in jedem einzelnen Falle wohlwollend geprüft werden. Es kam deshalb den in Frage kommenden Leuten nur empfohlen werden, umgehend begründete Reklamationen zu eingereichen. Es ist aber erwünscht, von dem Militär dieser Gründe stets dem Abg. Stücken, Berlin, Reichstag, Mitteilung zu machen. Inwiefern haben sich wieder einmal untergeordnete Organe Übergriffe erlaubt, denen eneratisch entgegenzutreten werden muß.

Veranschlagung, Veranschlagung und Entziehung von Sonnenvorhängen. Um vor Schäden zu betahren, machen wir

Wie groß auch das Aufsehen sein mochte, das die eindrucksvolle Gesellschaft von Damen in seidenen Abendmänteln, von Herren mit Hofmütchen und die Frauen dieser unterirdischen Höhle machen mußte, so dem männlichen Teil der Gäste ließ sich niemand das Geheime merken. Raum daß einer der am Tisch Sitzenden den Kopf ein wenig erhob. Der Herr brumme nach einem raschen Seitenblick ein mürrisches „Guten Morgen“ und machte sich an dem auf der Kontant stehenden Grammophon zu schaffen, das einen Militärmarisch herunterraffte, als eine Art Revolle für die schlarige Gesellschaft. Nur die wenigen weiblichen Gäste, Frauenzimmer mit zierlichen Kurven und den glatten, aber ganz farblos, mit Unschuldigkeit und liden herumschwebenden Köpfen, blühten die Entzenden mit unverborgener Neugier an.

Tragden lag einen Augenblick lang eine große Spannung über beiden Parteien, bis plötzlich ein der Mädchen sich halb aufrechtete und mit schriller Stimme zu Lidia gemandt sagte:

„Lidia, die Klust wenn ich hätte, die war's! Selbst.“
„Wenn Sie meine Lidia nicht dazu freuten, nicht Ihnen die Klust noch nicht“, erwiderte Lidia ruhig.

„Mit welcher Unbefangenheit nahmen Sie an einem der freien Tische Platz.“
„So, was bestellten Sie denn? Gerst, Madera, das Glas geht Weinig.“ sagte sie, auf ein Blatt weisend. „Gerr Witt, Madera für alle. Ich bezahle ihn.“

Der Witt, ein unterirdischer Mann in einem Nachbarröckchen von beschiffenem Stoff, kam rasch näher und füllte die Gläser mit einer trüblichen Flüssigkeit.

Lidia ließ mit allen an, indem sie sagte, der Tropfen müßte mit Verstand und Nachdruck getrunken werden.

Quert suchte sie noch die frühere Lustigkeit beizubehalten, aber der düstere Anblick dieses hoffnungslos stummstimmigen Glubs, das da trüblich faule oder sich prächtig breitmachende, beugte auch ihr den Mut. Inzwischen war es wieder humorvoll und überlegen sein, allen Bemerkungen ausgetauscht waren, verfallen alle in düstere Schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

Darauf aufmerksam, daß die Meldepflicht der beschlossenen Sommerarbeiten Ende d. M. abläuft. Die Meldearbeiten sind von den Meldepflichtigen in der Bestimmung des Wilhelmshavener StraÙe 79 bis spätestens 31. d. M. abzuliefern. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften, die am 22. Oktober veröffentlicht wurden, werden mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Übernahme der Anträge durch den Berufswahlrechtsverein. Die Wählberechtigten und Wähler, die im Laufe der Kreiswahl zu irgendeiner Zeit haben, gehen mit dem 4. November auf den Berufswahlrechtsverein über. Die Wahlberechtigten auf dem Gebiete der Nahrungsmitteleinsparungen liegen diese Angelegenheiten als Anträge vor. Wir verweisen auf die Bekanntmachung, die heute der Stadtverwaltung in dieser Sache veröffentlicht.

Wahlrechtsaufklärung. Obwohl es bis zum Wahlrechtseinstieg noch eine Anzahl Wochen Zeit hat, sieht man jetzt schon bei einem Gange durch die Straßen unserer Stadt viele Wahlberechtigten mit Spiel- und Gesangsarten ausgestattet. Sogar Christbaumtänze sind vorhanden.

Veränderung der Kartoffelablieferung infolge der Grippe. Da die Kartoffelablieferung infolge der aufsteigenden Anforderungen an Grippe verlangsamt wird, die Frucht für die Güterverkehrssteuer der Kartoffelbesitzer von der Landeskartoffelstelle bis einschließlich 10. November d. J. verfahren, ist es notwendig, darauf hinzuwirken, daß die erzielbaren Bezugspreise bis spätestens 15. November d. J. an die Geschäftsleitung der Landeskartoffelstelle eingebracht werden müssen. Bei späterer Einbringung werden die Kartoffeln der Erzeuger auf ihre Abnehmerhaftung nicht angesetzt.

Das geschäftliche Jahr. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde der Kammerherr Herr Wilhelm, Kirchstraße 98, auf der Wache ein halbjähriges Justizgefängnis gefesselt und gefesselt. Fell, Kopf und Eingeweide sind am Lebertz zurückgelassen.

Kandienbesitz. Ende vergangener Woche sind den Maschinenführer Adolf Pfeiffer, Weg 5, von seinen Hof aus einen Korb voll Kandien gestohlen. Am Montag ist eine mehrere Meter lange Seile, die wahrscheinlich gestohlen ist, wieder gefunden. Der Eigentümer kann sich beim Gendarmereie-Standort melden.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 27. zum 28. Oktober wurde in dem Hinterhaus des Lokals Florin-Viele an der Wilhelmshavener Straße ein Einbruch verübt. Die Diebe drangen durch ein Fenster, das sie vorher eindrückten, in die Wohnung ein, gelangten von hier aus durch die Bodenluke, die sie geöffnet fanden, auf den Bodenboden und entwendeten hier den Inhalt des Koffers, bestehend aus dem Schmuck und Schmuck, im Gesamtwert von 1500 Mk. Fortgeführt wurde die Kasse in einem am Lebertz liegenden weissen Sack. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

12. Preis-Geld. (238. Anz. Preis-Geld) Klassenlotterie. Dieziehung der 12. Klasse beginnt am 8. November. Die Gewinner werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Erneuerung unter Beteiligung des Verlosungsausschusses bis zum 2. November, abends 6 Uhr, erfolgen muß, sonst kann der Gewinner über das Los anderweitig verfügen.

Bekanntmachung Die Volks- und Kriegsküchen des Stadtmagistrats Nürtingen

gehört mit dem 4. November d. J.
auf den Berufswahlrechtsverein

über. Der Berufswahlrechtsverein wird Freitag mittags, Freitag abends und Sonntag mittags den Kartenerwerb vornehmen und läßt noch besonders darauf hinweisen, daß die in der Wellmstraße eingerichtete Küche eingezogen und das Publikum, welches bisher dort Essen einnehmen hat, gebeten wird, fortan in der Küche Marktstraße an der Wellmstraße das Essen einzunehmen.

Nürtingen, den 30. Oktober 1918. 5151
Stadtmagistrat.
Dr. Kellerhoff.

Milchhandel.

Die Milchhändler haben bis auf weiteres den Kunden k a s s i c h die Milch zu liefern. Zuwiderhandlung hat Entziehung des Rechts zum Milchverkauf zur Folge. 5150

Kriegsverorgungsamts Nürtingen.

Carbidverteilung.

Auf Abschnitt 1 C der Reichsliste für Oktober 1918 wird 1 kg Carbid vertrieben. Der Verkauf findet bis 2. November 1918 durch die Händler statt, bei denen die Bezugsberechtigten eingetragen sind. 5149

Kriegsverorgungsamts Nürtingen.

Bekanntmachung.

Die Ortshofenstelle hat einen Posten Brennholz beschafft, welches auf dem Stadt-Kohlenlagerplatz am Bantter Saßen ohne Bezugschein in beliebigen Mengen verkauft wird. Der Preis beträgt zum Preise von 3,50 Mk. der Zentner veranschlagt.

Unordnung

über die Bekanntschaftsregelung bedarfsfähiger Schuhwaren für die Stadt Wilhelmshaven.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Bekanntschaftsregelung von Bekanntschaftsstellen und die Bekanntschaftsregelung vom 25. September und 4. November 1915 (Reichs-Gesetz, S. 607, 728) und vom 6. Juli 1916 (Reichs-Gesetz, S. 673) wird mit Zu-

Wilhelmshaven, 30. Oktober.

Vorfall beim Einkauf von Ersatzlebensmitteln. Vom 1. Oktober an dürfen Ersatzlebensmittel nicht mehr auserwählbar hergestellt, angeboten, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden, wenn sie nicht von der zuständigen Ersatzlebensmittelle stelle genehmigt sind. Sondern nicht die Ersatzlebensmittel in Wohnungen oder Geschäften einen Vermerk über die erfolgte Genehmigung seitens der zuständigen Ersatzlebensmittelle stelle, muß der Händler durch eine besondere Bescheinigung oder durch Angabe auf der Rechnung einen Nachweis der erfolgten Genehmigung jederzeit erbringen können. Man kauft deshalb nur noch amtlich genehmigte Ersatzlebensmittel und laßt sich beim Einkauf die amtliche Bescheinigung nachweisen. Es gibt derzeit noch eine ganze Reihe von Ersatzlebensmitteln, die keinen nennenswerten Nähr- oder Gesundheitswert haben, auserwählbar zum Kauf angeboten oder nicht haltbar sind. Von Verkauf dieser schädlichen Ersatzlebensmittel wird zum 1. Oktober durch die vorstehenden Bestimmungen ein Riegel vorgeschoben. Man beachte die amtliche Bescheinigung vom heutigen Tage.

Erweiterung der Sparrentenräume. Seit einiger Zeit gemäßen die Räume der städtischen Sparrenten auf der Moonstraße den Bedürfnissen des Verkehrs nicht mehr. Sie sollen jetzt durch einen Anbau erweitert werden.

Der Vizele Oberbürgermeister in den Ruhestand treten. Der Oberbürgermeister der Kaiserlichen Werft in Kiel, Admiral Semmler-Obendorf, tritt in den Ruhestand. Er ist am 21. April 1877 in die Kaiserliche Marine eintrat, hat für 41 1/2 Jahre angehört. Als Kapitän zur See kommandierte er das Linienschiff Kommodore. Oberbürgermeister ist er 8 1/2 Jahre lang gewesen.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Reformationsfest Gottesdienst. In der Bantter evangelischen Kirche wird Donnerstag, am Reformationsfest, vormittags 10 Uhr und abends 8 Uhr Gottesdienst gehalten. Die Nürtinger Vortragsvereinigung. Den Vorträgen der letzten Stadtsitzungen konnte auch entnommen werden, daß sich hier in Nürtingen mit städtischer Unterstützung eine Vortragsvereinigung gegründet hat. Diese Vereinigung hat es sich zur Aufgabe gesetzt, hauptsächlich wissenschaftliche Vorträge zu halten. Der Vereinigung sind alle Mitglieder der Bevölkerung angeschlossen, vor allem die Arbeiterkraft durch das Gemeindefürsorgeamt und den Arbeiter-Vereinsauschuß, ferner die Bekehrte u. a. Eine ganze Anzahl hervorragender auswärtiger und ferner Redner hat bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Von den auswärtigen Rednern werden Vorträge in das Winterprogramm aufgenommen sind, nennen wir hier den bekannten Direktor des Reichsger. Bildungsinstituts, Kosmos, Herrn H. Roubé, der bereits am 8. November den Eröffnungsvortrag halten wird. Ende November wird voraussichtlich, der durch seine Vorträge ebenfalls weit bekannte Berliner Vortragsredner Dr. Bruno Wille nach hier kommen. Für Dezember ist ein Vortrag des Direktors der Reichsger. Bibliothek, Professor Dr. A. Grotz, vorgesehen. Dieser werden im Laufe des Winters voraussichtlich hier sprechen: Prof. W. O. Meyer-Kiel, der Volkswirtschaftler Oskar Bamber u. a. Die Vorträge werden im Wilhelmshavener Rathaus veranstaltet, da in Nürtingen bekanntlich ein Saal für derartige Vorträge nicht zur Verfügung steht. Der Eintrittspreis ist sehr mäßig angesetzt: im allgemeinen auf

50 Pf., für nummerierte Plätze auf 1 Mark. Alles Nähere wird in den nächsten Tagen durch die Blätter bekannt gegeben werden. In der Bantter Bürgergarten veranlassen die Kapellen des 2. Marine-Inf.-Reg. und der Gesellschaft unter Leitung von Herrn Obermusikmeister H. Hofe mit B. Richter morgen, Donnerstag abend, ein großes Doppelfest mit besonders gewählten Programmen.

Delmenhorst. Singdiebstahl.

Der größte Diebstahl und der große Diebstahl, den die Singdiebstahlende des Reichsangehörigen Winters gefunden, haben den Gesellschaft und den Widmungsauschuß veranlaßt, auch in diesem Winter in unserer Stadt solche durch die Gemeindefürsorgeamt zu veranstalten. Der erste Abend ist schon Dienstag den 5. November. Weitere werden am 14. November und 6. Dezember folgen.

Der 3. vom Biedmarkt. Der letzte Auktions- und Auktionsmarkt hatte eine verhältnismäßig kurze Auktion aufzuweisen: etwa 600 Stück Groß- und Kleinvieh und 50 Schweine standen zu Markte. Da auswärtige Händler nur in geringer Zahl vertreten waren, konnte sich kein flottes Handel entwickeln. Infolgedessen wurde auch der Markt nicht geräumt. Ferkel folgten je nach dem Alter 50-60 Mark.

Vorkam. Festgenommenen Wärschieb. Festgenommen wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag der Haussohn S. M., als er mit einem Saß Weide den heimlichen Penaten guleitete. Wie die Hausmutter ergründete, hatte derselbe bereits für mehrere 10 000 Mark Sachen aus heimlichen Verstehernden Willen entwendet und sie in seinem elterlichen Hause verheimlicht.

Aus aller Welt.

Zunahme der Morde. Noch nie sind so zahlreiche Morde gemeldet worden als in dieser Woche. Auch heute liegt wieder ein Fall aus Hamburg vor. Als der dort am Steinweg 111 wohnende Herr Schwan am Montag nachmittag gegen 5 Uhr von seiner Arbeitsstelle zurückkehrte, fand die Wohnungstür offen. Die Frau lag mit zertrümmertem Schädel in einer großen Blutlache und war bereits tot. Der Mörder hat alle Beweise durchdrückt und eine Summe Geldes gestohlen. Ueber seine Person war noch nichts zu ermitteln.

Deferture als Mörder und Brandstifter. Eine Anzahl von Deferturen hat in dem Dorfe Wittenberg in Steiermark das Ansehen des Weibers Wittenberger überlassen. Der Bauer, seine Frau, die Schwester der Bäuerin sowie deren beiden Söhne und eine Tagelöhnerin wurden auf rohe Art ermordet und das Haus ausgeplündert. Die Mörder sind unerkannt geblieben. Sie hatten noch die Unberfrorenheit, in Gegenwart ihrer Opfer sich im Saue eine Bierparty zu bereiten.

Verficherung gegen Aufrührer. Verschiedenen Redaktionen dieser Lage ein Zirkular der Schutzverbandes Versicherungsveranstaltung, das die folgende Uebersetzung enthält: „Auf- und Abwärts-Gesellschaft auf das die Zirkular wird demnach hinzugefügt, daß die Gesellschaft „im Hinblick auf die gegenwärtigen und möglichen künftigen Zustände“ eine Versicherung neu eingeleitet hat, die gegen „Schäden durch öffentliche Unruhen und deren Unterdrückung“ Schutz gewährt.

Genehmigung des Herrn Regierungspresidenten in Würzburg und der Reichsstelle für Schuhverorgung für die Stadt Wilhelmshaven folgendes angedruckt:

§ 1. Die Verkaufsregelung umfaßt sämtliche bedarfsfähige Schuhwaren, d. h. namentlich Schuhwerk einschließlich Maßschuhwerk, dessen Sohle mindestens im Geleht oder in der Vorderfläche ganz aus Leder besteht, auch wenn die Sohle mit Gummifolien, oder mit Gummiböden aus Ersatzstoffen (z. B. Holz) bewehrt ist.

§ 2. Die Abgabe und Entnahme des in § 1 genannten Schuhwerks ist nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen nur in der Reihenfolge zulässig, in welcher die Abgabe von Schuhbedarfsfähigen in die Best.-Liste (vergl. § 4) der Schuhwarenhändler eingetragen sind.

§ 3. Die Inhaber eines gültigen Schuhbedarfscheines sind ohne Rücksicht auf ihren Wohnort berechtigt, bei einem Schuhwarenhändler oder Schuhmacher nach ihrer Wahl die Enttragung in die Best.-Liste zu fordern. Mit der Bestimmung ist der Schuhbedarfsfähigen dem Schuhwarenhändler abzugeben, der die Art und Größe des gewünschten Schuhwerks anzugeben.

Der Antrag auf Enttragung in die Best.-Liste ist persönlich oder schriftlich zu stellen. Bei schriftlicher Bestimmung hat die Eintragung des Schuhbedarfscheines durch Einreichung zu erfolgen, die nach einer Gewähre über den richtigen Eingang nicht gegeben ist.

§ 4. Die Schuhwarenhändler haben die eingehenden Bestellungen in der Reihenfolge ihres Eingangs fortlaufend in eine Best.-Liste mit Zeit- oder Reihenfolge einzutragen. Verträge, die nach dem fertigen Schuhwerk verkauft werden, sind Maßschuhwerk angefertigt wird, haben zwei getrennte Best.-Listen zu führen. Die Vorzüge für die Best.-Liste sind nur bei dem dem städtischen Lebensmittelamt, Börsenstraße 35, angeschlossenem Ausleihstelle fähig zu beziehen.

§ 5. Die Schuhwarenhändler haben die bei der Bestellung angelegten Schuhbedarfscheine mit der Angabe des Tages, des Eingangs und der fortlaufenden Nummer der Enttragung in die Best.-Liste zu versehen, die in fortlaufender Reihenfolge zu ordnen und sorgfältig aufzubewahren. Sie haben für das betreffende Geschäft zeitlich unbeschränkte Gültigkeit.

Dem Besteller ist der Eingang des Schuhbedarfscheines unter Angabe der fortlaufenden Nummer und des Tages der Enttragung in die Best.-Liste zu bestätigen. Vorzüge sind in unserer Ausleihstelle fähig zu erhalten. Bei schriftlicher Bestimmung hat der Besteller zu diesem Zweck der Bestellung einen freigemachten Briefumschlag mit Anschrift beizufügen.

§ 6. Die Verkäufer fertiger Schuhwaren haben nach Eingang der Ware sowie Besteller in der Reihenfolge der Enttragungen schriftlich zu benachrichtigen, wie aus der Sendung unter Berücksichtigung der verlangten Schuhart und Größe voraussichtlich perfolgt werden können. Bei der Benachrichtigung sind die Besteller zugleich darauf hinzuweisen, daß das Schuhwerk spätestens binnen einer Frist von einer Woche in Empfang zu nehmen ist, widrigenfalls die Bestellung als zurückgenommen gilt.

§ 7. Gegen Abgabe der Benachrichtigungsart und des Personalausweises kann das bestellte Schuhwerk bei dem in der Benachrichtigungsart genannten Schuhwarenhändler innerhalb der angegebenen Frist fähig erworben werden.

Die Bestellungen von Maßschuhwerk sind nach Maßgabe der verfügbaren Proportionen in der Reihenfolge der Bestellungen zu erfüllen. Bei der Bestellung ist außer der Angabe des Schuhbedarfscheines der Personalausweis vorzulegen. Der Besteller ist von der Fertigstellung des Schuhwerks schriftlich zu benachrichtigen. Er kann das Schuhwerk gegen Abgabe der Benachrichtigungsart erwerben.

§ 8. Der Besteller fertiger Schuhwaren kann jederzeit die Bestimmung der Enttragung in der Best.-Liste verlangen. In diesem Falle ist ihm der Schuhbedarfschein mit einem entsprechenden Vermerk über die Bestimmung zurückzugeben. Lehnt der Besteller fertiger Schuhwaren die Annahme von Schuhwerk ab, obwohl ihm solches in der gewünschten Art und Größe angeboten wird, so ist die Bestimmung als zurückgenommen anzusehen, die Enttragung in der Best.-Liste zu streichen und der Schuhbedarfschein mit einem entsprechenden Vermerk über die Streichung zurückzugeben.

§ 9. Das Gleiche gilt für Besteller fertiger Schuhwaren, die ihr Schuhwerk nicht innerhalb einer Woche nach erfolgter Benachrichtigung abgeholt haben. Diese sind von den Schuhwarenhändlern schriftlich von der erfolgten Streichung zu verständigen und zur Abholung ihres Schuhbedarfscheines aufzufordern.

§ 10. Inder die erfolgte Benachrichtigung und Auslieferung des Schuhwerks oder die Zurücknahme und Streichung der Bestimmung sind in der Best.-Liste die entsprechenden Enttragungen zu machen. Der Kunde quittiert in der Best.-Liste durch Unterschrift über den Empfang des Schuhwerks.

§ 11. Die abgeleiteten Schuhbedarfscheine dürfen erst mit der tatsächlichen Auslieferung des Schuhwerks an den Besteller entwertet werden.

§ 12. Der Kommunalverband schafft unter Zuziehung von Vertretern des Schuhhandels eine Ausgleichsstelle, die nach Maßgabe der Enttragungen in die Best.-Liste für fertiges Schuhwerk einerseits und der vorhandenen Bestände und zu erwartenden Wareneingangs andererseits einen Kundenausgleich innerhalb der einzelnen Schuhwarengeschäfte herbeiführt. Die Ausgleichsstelle, welche dem städtischen Lebensmittelamt, Börsenstr. 35, angeschlossen ist, erhält insbesondere die Best.-Liste, Besteller fertiger Schuhwaren, die sich in die Best.-Liste von Geschäften haben eingetragen lassen, welche zu einer Bestimmung in absehbarer Zeit nicht in der Lage sind, auf andere Geschäfte zu überweisen, bei denen der Eingang der Schuhwaren zu der Zahl der Enttragungen in einem für die Bestimmung günstigeren Verhältnisse steht.

§ 13. Die Schuhwarenhändler haben erstmalig bis zum 1. November 1918 ihren Bestand an fertigen bedarfsfähigen Schuhwerk anzugeben und indem den Bestenfalls den Bestand an bedarfsfähigen Schuhwerk in der vergangenen Woche und den Bestand des nicht abgeholt Schuhwerks nach einem in der städtischen Ausgleichsstelle erhältlichen Vordruck an jedem Montag abzugeben.

§ 14. Die Schuhwarenhändler haben erstmalig bis zum 1. November 1918 ihren Bestand an fertigen bedarfsfähigen Schuhwerk anzugeben und indem den Bestenfalls den Bestand an bedarfsfähigen Schuhwerk in der vergangenen Woche und den Bestand des nicht abgeholt Schuhwerks nach einem in der städtischen Ausgleichsstelle erhältlichen Vordruck an jedem Montag abzugeben.

§ 15. Die Schuhwarenhändler haben erstmalig bis zum 1. November 1918 ihren Bestand an fertigen bedarfsfähigen Schuhwerk anzugeben und indem den Bestenfalls den Bestand an bedarfsfähigen Schuhwerk in der vergangenen Woche und den Bestand des nicht abgeholt Schuhwerks nach einem in der städtischen Ausgleichsstelle erhältlichen Vordruck an jedem Montag abzugeben.

§ 16. Die Schuhwarenhändler haben erstmalig bis zum 1. November 1918 ihren Bestand an fertigen bedarfsfähigen Schuhwerk anzugeben und indem den Bestenfalls den Bestand an bedarfsfähigen Schuhwerk in der vergangenen Woche und den Bestand des nicht abgeholt Schuhwerks nach einem in der städtischen Ausgleichsstelle erhältlichen Vordruck an jedem Montag abzugeben.

§ 17. Die Schuhwarenhändler haben erstmalig bis zum 1. November 1918 ihren Bestand an fertigen bedarfsfähigen Schuhwerk anzugeben und indem den Bestenfalls den Bestand an bedarfsfähigen Schuhwerk in der vergangenen Woche und den Bestand des nicht abgeholt Schuhwerks nach einem in der städtischen Ausgleichsstelle erhältlichen Vordruck an jedem Montag abzugeben.

§ 18. Die Schuhwarenhändler haben erstmalig bis zum 1. November 1918 ihren Bestand an fertigen bedarfsfähigen Schuhwerk anzugeben und indem den Bestenfalls den Bestand an bedarfsfähigen Schuhwerk in der vergangenen Woche und den Bestand des nicht abgeholt Schuhwerks nach einem in der städtischen Ausgleichsstelle erhältlichen Vordruck an jedem Montag abzugeben.

§ 19. Die Schuhwarenhändler haben erstmalig bis zum 1. November 1918 ihren Bestand an fertigen bedarfsfähigen Schuhwerk anzugeben und indem den Bestenfalls den Bestand an bedarfsfähigen Schuhwerk in der vergangenen Woche und den Bestand des nicht abgeholt Schuhwerks nach einem in der städtischen Ausgleichsstelle erhältlichen Vordruck an jedem Montag abzugeben.

Delmenhorst.
Singspiel-Abend
 der Gemeinnützigen Singspiel-Gesellschaft
 m. v. S. (Seimatfront-Theater
 des 10. Armeekorps)
 veranstaltet v. Goethebund u. Bildungs-
 Ausschuss am Dienstag den 5. Novbr.
 abends 8 Uhr, Saalöffnung 7.15 Uhr, in
 Submanns Saal: 5152
Das Zaubertöpfchen.
 Romantisches Singspiel in 3 Aufzügen.
 Text und Musik von Erich Filscher.
 Im Vorverkauf in Sillers Zigarren-
 Geschäft, Submanns Gasthaus und bei
 den Gewerkschaften gelöste Karten zu
 1 M. geben Anrecht auf einen Sitzplatz.
 Befragen der Plätze jedoch nicht gestattet.
 Karten zu 1 M., soweit Platz, auch
 Sitzplätze, noch an der Abendkasse.



Modernes
Wohnhaus
 mit schönem als
Einfamilienhaus
 eingerichtetes Sinter-
 haus, besonders
 preiswert zu ver-
 kaufen. Kriegsanz-
 leihe wird in Zahlung
 genommen. Wohn-
 ung wird frei.
 Näheres durch
Kauf. Witte,
 Marktstraße 63 I.



Wolkensessionierte
Wirtschaft,
 im Mittelpunkt der
 Stadt, mit nachweis-
 lich großen Umsatz,
 anderer Unterneh-
 mung halber preis-
 wert zu verkaufen.
 Kriegsanzleihe wird i.
 Zahlung genommen.
 Näheres durch
Kauf. Witte,
 Marktstraße 63 I.

Prinzess-
Stoffarbo
Wenzels Seifengeschäfte
 Marktstr. 55 GÖRSTR. 55

Nur
 praktischer u. gründlicher
Spezial-Unterricht
 mit festem methodischen
 Plan u. individueller Be-
 handlung bringt

Erfolg.
 Nur Privatunterricht!
 Nur Einzelunterricht!
 Abt. I: Deutsch (Recht-
 schreibung und Sprach-
 lehre), Rechnen, Buch-
 führung (eint., doppelte
 und amerikanische),
 Handelskorrespondenz
 (deutsche und eng-
 lische), Wechsellehre.
 Abt. II: Schönschreiben,
 Rundschreiben, Maschi-
 nenschreiben (versch.
 Systeme), Stenographie
 (Gabelberger u. Stolze-
 Schrey).
 Leitung: Staatlich gepr.
 Lehrer. Anmeldung er-
 bebelt mittags 1-3 Uhr,
 abends 6-9 Uhr (außer
 Sonntags). Sonntags
 nur 10-3 Uhr.
 Wilhelmshaven,
 Roonsstr. 15, gegenüber der
 Bavaria-Bräueri.

Arbeiterinnen
 gesucht. [5153]
A. Ahlers
 Tauwerkfabrik, Rüsting.

Gesucht auf sofort einen
Lehrer
 nach der Schulzeit. 5130
 Wilhelmsh. Str. 44.
 Gesucht ein gewandtes,
junges Mädchen
 als Helfer in der
 Apotheke. Rüsting.
Königs Apotheke.



Rüchen- und Schlaf-
zimmer
Speise-, Wohn- u.
Herrenzimmer
 Große Auswahl in allen
 Preislagen.
Kermann Onnen.
 Geschäftshaus
 für Raumausstattung
 Wilhelmshaven
 18 GÖRSTRASSE 18.

Ausweisbilder
 billigt in ev. 1 Stunde.
 Peterstraße 62.
Ranichen angelassen.
 Abgeholt [5147]
 Wabingstraße 14.

Eine 1 1/2-schlafige Bett-
 stelle mit Patentmat-
 trage und Aufstellfüßen
 und eine einschläufige Bett-
 stelle mit Rahmenmatr-
 zze zu verkaufen. Beide Bett-
 stellen sind sehr gut er-
 halten. Wilhelmshaven
 Bismarckstr. 120, III.

Leeres heizbar. Zimmer
 mit Gas und elektrischem
 Licht als Sattlerwerkstatt
 passend gesucht. [5132]
Gustav Werner
 Sattler, Unsgarstr. 11 p.

12
 möblierte Zimmer
 zum 1. Nov. sucht
A. Koch, Altona-Diele
 Wilhelmshavener Str. 19.

Sofort
 möbl. Zimmer gesucht.
Käthe Werner,
 Kriegstheater, Parthaus.

Lehrer
 nach der Schulzeit. 5130
 Wilhelmsh. Str. 44.
 Gesucht ein gewandtes,
junges Mädchen
 als Helfer in der
 Apotheke. Rüsting.
Königs Apotheke.

Astoria-Diele
 Vornehmstes und intimstes Kabarett
 am Platze, Wilhelmshav. Strasse 19
 Fernsprecher 1102.
Nur noch zwei Tage ist
Georg Majewsky
 der so beliebt gewordene Humorist
 der so beliebt gewordene Humorist
 zu hören. Man versäume nicht, die
 wenigen Stunden noch zu genießen.
Jeden Mittwoch nachm. 5-Uhr-Tea!

Doppelkrone
 Fernruf 457. Besitzer: Otto Pergande. Fernruf 457.
Donnerstag den 31. Oktober 1918:
Strauß-Abend Als Einlage zum
 letzten Mal:
 Humorist **Kundenrod.**
 In diesem genussreichen Abend ladet ganz ergeben ein
 5155 **Otto Pergande.**
 Ab 1. Nov. als Einlage: Frl. Doris Pfeiffer, Operettenfängerin.

Variété
Groß-Rüstingen

Letzter Abend
 Morgen: **Neue Attraktionen!**

Siebethsbürger Hof
 Mittwochs und Sonntags
Großes Streichkonzert.
 Anfang 4 Uhr. —: Eintritt frei!
 Es ladet freundlichst ein **W. Heinken.**

Auf ins Variété Metropol!
 Wilhelmshavener Straße 35.
Spezialitäten-Programm!
 Anfang 8 Uhr, Ende 10.40 Uhr
 Jeden Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
Vorstellung für Erwachsene.
 Die Direktion. [4406]

Voranzeige!
 Am 1. November ist der bestbekannte Humorist
 und Couplet-Autor 5140
Karl Wülfing
 und die übrigen Kanonenkräfte in der
Astoria-Diele

Kriegswohlfahrtsspiele
 im Parthaus. 4054
Donnerstag den 31. Oktober 1918
 abends 8.15 Uhr:
Der Biberpelz
 Eine Diebstahlskomödie in vier Aufzügen von
 Gerhard Hauptmann. 5104
 Vorverkauf in Sillers Buchhandlung und
 Memeyers Zigarrengeschäft, Bismarckstraße.

Sozialdemokr. Wahlverein
 Rüstingen-Wilhelmshaven
Sonntag den 2. November cr.
 abends 8.30 Uhr im Edelweiss
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Vorstandsbericht und Abrechnung.
 2. Vortrag über die politische Lage und
 die sozialdemokratische Partei.
 3. Diskussion.
 Die jetzige weltbewegende und weltstürzende
 Zeit stellt in vollem Maße die Partei vor immer
 größere und neue Aufgaben. Wir erwarten deshalb
 einen zahlreichen Besuch. 5109
Der Vorstand.

Die Stahlwaren
 der weltbekannten Firma
I. A. Henckels Zwillingswerk, Solingen
 sind die besten. Sie kaufen sie nur im
Solinger Stahlwarenhau
 Marktstrasse. 4359

Todes-Anzeige.
 Am 26. Oktober entschlief plötzlich
 und unerwartet in Feindesland unser
 letzter Sohn, Bruder und Schwager, der
 Muskotier
Alfred Wilhelm Götke
 an Lungenerkrankung im Alter von
 20 Jahren.
 Wir bitten um stilles Beileid.
 Wilhelmshaven (Kaiserstrasse 112) den
 30. Oktober 1918.
 Frau Emma Götke, geb. Boehm
 Otto Tiesler u. Frau, Margarete,
 geb. Götke
 Helene Götke.

Todes-Anzeige.
 Am Dienstag den 29. Oktober, vor-
 mittags um 9 Uhr starb unser lieber
Otto
 im Alter von 15 Jahren und 5 Monaten.
 In tiefer Trauer:
Oswald Just
 nebst Familie und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Sonntabend
 nachm. 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle
 Rüstingen II aus statt. [5145]

Danksagung.
 Für die vielen, wohlthuenden Be-
 weise herzlichster Teilnahme beim
 Tode unseres teuren Entschlafenen
 sagen wir allen unsern innigsten Dank.
 Im Namen aller Angehörigen:
Frau Käth. Eiben,
 geb. v. Djurken,
 Vater und Kinder.

Theater Burg
Königshaus
 Gastspiel
Blatzheim!
 Donnerstag 31. Okt.
 Letzte Aufführung:
Ein
Prachtmädel.
 Ab Freitag
 den 1. November cr.
Der müde
Theodor!
 Schwanke i. 3 Akten.
Blatzheim als
Oberkellner.
 Vorverkauf von 10
 bis 1 Uhr u. nachm.
 von 5 Uhr an.
 Theater-
 Fernsprecher Nr. 27

B.B.
 Vater
Bürgergarten.
 Donnerstag
 den 31. Oktober:
Großes
Doppelkonzert
 (Seidemusik)
 ausgeführt von Musi-
 kerkorps des 2. Mar-
 Infanterie-Regiments
 Leitung: Obermusik-
 meister H. Rohde, und
 des Kantale d. Hochse-
 flotte, Leitung: Ober-
 musiklehrer G. Richter.
 Anfang 8 Uhr
 abends.

Gute Küchen-
einrichtung
 zu verkaufen. [5142]
 Seestrasse 14, III.
Statt Karten!
 Für die vielen Aufmerk-
 samkeiten u. Geschenke
 zur Silberhochzeit
 laden wir auf diesem Wege
 unseren herzlichsten Dank.
 Maxine Westphalen
 Carl Wendelborg u. Frau.

Sozial. Wahlverein
 Rüstingen-Wil-
 helmshaven.

Nachruf.
 Pflöchtlich und uner-
 wartet starb der
 Genosse [5125]
Ludwig Buh
 Banarbeit
 im Alter v. 45 Jahren.
 Die Partei wird ihm
 stets ein ehrendes Anden-
 ken bewahren.
 Der Vorstand.

Danksagung.
 Für die uns bewiesene
 Teilnahme bei der Ueber-
 führung unseres lieben
 Sohnes u. Bruders Willy
 sagen wir allen, besonders
 seinen Kollegen d. Rüstf.
 Werf., Ressort IV, und
 d. Metallarbeiter-Verband
 unsern herzlichsten Dank.
Familie Schmidt,
 Harburg 9 C, Gartenstr. 24.
Danksagung.
 Für die uns in so reichem
 Maße erteilte Teilnahme
 bei dem Hinscheiden unsres
 teuren Entschlafenen auf
 diesem Wege herz. Dank.
Familie Meins, u. alle
 Angehörigen, Sander